

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **42 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literaturbesprechungen

HAMILTON, Sir Wilhelm: Beobachtungen über den Vesuv, den Aetna und andere Vulkane. Faksimile-Druck der Ausgabe von 1773: 291 S., 17 Tafeln, Verlagsgesellschaft Einheim, 1986, DM 68.--.

Sir Wilhelm Hamilton war eine interessante, ja schillernde Figur seiner Zeit. Als britischer Gesandter in Neapel mischte er mitsamt seiner berüchtigten Frau (Lady Emma Hamilton) in der napoleonischen Politik mit, fand aber genügend Zeit, sich mit den Altertümern des süditalienischen Königreichs zu beschäftigen. Diese Tätigkeit führte ihn zum Studium vulkanischer Erscheinungen, die er in einer Monographie beschrieb, die in der Geschichte der Vulkanologie eine wichtige Stellung einnimmt.

So erkannte er bereits, dass die Materie, welche die alte Stadt Herculaneum bedeckt, aus sechs verschiedenen Lava-Ausbrüchen stammen musste. Anderswo fiel ihm die Ähnlichkeit zwischen Lava und den Schlacken einer Eisengieserei auf. Am Aetna beobachtete er, wie nicht nur aus dem Gipfel, sondern auch aus zahlreichen Nebenkratern Lava ausgetreten sein musste. Man stand also diesen Phänomenen vor zweihundert Jahren durchaus nicht unwissend gegenüber!

Somit ist die Reproduktion dieses Werkes nicht nur für Sammler alter Schriften von Interesse, sondern es erlaubt, Erkenntnisse über die Tätigkeit der unserem Lande am nächsten gelegenen Vulkane zu gewinnen – in der Sprache einer früheren Zeit, aber dennoch erstaunlich modern. Man mag dem Buche nur schon darum eine gute Verbreitung wünschen, weil ein Erfolg die Verlage veranlassen könnte, weitere erdwissenschaftliche Kostbarkeiten früherer Zeiten im Faksimile-Druck herauszugeben.

GH 2/87

Walter Kyburz, Zürich †

GERLACH, Hans-Henning: Atlas zur Eisenbahngeschichte (Deutschland, Oesterreich, Schweiz). XCVII + 97 S., zahlr. Pläne und Karten, Orell Füssli Zürich, 1986, Fr. 138.--.

Der Hauptteil des Atlasbandes besteht in einem Kartenwerk, welches das mitteleuropäische Eisenbahnnetz zur Zeit seiner grössten Ausdehnung, also vor dem Zweiten Weltkrieg darstellt. Dieser nicht ganz ungewagte Versuch ist gelungen, und so erhält man eine umfassende Information über diesen nicht unwichtigen Zeitpunkt in der Eisenbahngeschichte.

Der Rest des Bandes bietet zahlreiche Tabellen, Karten und Plandarstellungen zur früheren Eisenbahngeschichte der drei im Titel genannten Länder, wobei die Schweiz allerdings recht knapp wegekannmt. Gerne hätte man in einem Standardwerk, als welches uns der Gerlach in den Prospekten angepriesen wird, mehr über die Entwicklung unserer Bahnhöfe und unseres Streckennetzes erfahren. Die Irrungen und Wirrungen der schweizerischen Eisenbahngeschichte müssten einen Kartographen doch geradezu reizen, Projektiertes und nicht Gebautes (die Ofenbergbahn etwa), Halbgebautes (die Bahn von Luzern nach Langenthal mit der Tunnelruine Ebersecken-Altbüron) und Abgeändertes (Linienverlegungen von Yverdon, Zürich, Basel, Zug, Luzern etc.) zur Darstellung zu bringen. Hier ist der Atlas Torso geblieben; und man kann nur hoffen, dass einiges gelegentlich nachgeholt wird.

Trotzdem ist reichlich Stoff angeboten, von dem manches in greifbarer Literatur nicht publiziert ist. Die gegenwärtigen Eisenbahnbuchschreiber sind ja vor allem an Lokomotiven und Wagen interessiert, Linien- und Streckendarstellungen sind weniger gefragt. Somit füllt der Gerlach doch eine spürbare Lücke, wenn auch nicht vollständig, aus.

GH 2/87

Walter Kyburz †